



Tanzgala
Zauber
und Magie
Seite 3

Augsburger Land



Basketball
Vorsprung verspielt,
Derby verloren
Seite 6

Blutige Nase nach Streit im Schnee

Räumdienstfahrer wird handgreiflich

Zusmarshausen Mit drei Schlägen auf die Nase endete ein Streit zwischen dem Fahrer eines Lastwagens und eines Schneepflugs. Wie die Polizei mitteilt, kam es am Freitagmorgen gegen 7.45 Uhr in der Waldstraße in Zusmarshausen zunächst zu einer verbalen Auseinandersetzung. Offenbar ging es um die Arbeitsweise des Schneepflugfahrers. Der holte laut Polizei im Laufe des Streits mit der Faust aus und schlug dem 44-jährigen Lastwagenfahrer dreimal auf die Nase. Der verletzte Mann kam dann mit einer geschwellenen Nase und Nasenbluten zur Polizeieinspektion Zusmarshausen und erstattete gegen den Schneepflugfahrer Anzeige wegen Körperverletzung. (mcz)

Polizeireport

DINKELSCHERBEN-HÄDER

Auto überschlägt sich und bleibt auf dem Dach liegen

Vermutlich wegen nicht angepasster Geschwindigkeit kam eine 38-jährige Autofahrerin aus Dinkelscherben am Samstagmorgen zwischen Dinkelscherben und Rommelsried ins Schleudern. Kurz nach der Einmündung Häder-Schempach überschlug sich der Wagen auf der schneebedeckten Fahrbahn und blieb auf dem Dach in einer Böschung liegen. Die Frau konnte sich laut Polizeibericht selbst aus dem Auto befreien. Sie hatte Hautabschürfungen an der linken Hand und Kopfschmerzen. (mcz)

NEUSÄSS

Doppeltes Pech beim Einkauf

Erst ist die Geldbörse weg und dann fehlen noch 1000 Euro auf dem Bankkonto: Doppeltes Pech hatte ein 75-Jähriger, dem in einem Neusässer Verbrauchermarkt am Samstagmittag die Geldbörse aus der Jackentasche gestohlen worden war. Da der Mann einen Zettel mit seiner EC-Karten-PIN im Geldbeutel hatte, hob der Täter noch im Supermarkt 1000 Euro vom Konto ab. (AL)

MEITINGEN-OSTENDORF

Einbrecher stehlen in Einfamilienhaus 1000 Euro

1000 Euro Bargeld sind weg, geblieden ist ein halb so hoher Sachschaden: Am Samstag wurde zwischen 17.45 und 23.30 Uhr in ein Einfamilienhaus im Meitinger Ortsteil Ostendorf eingebrochen. Die Täter hebelten die Terrassentüre auf und gelangten ins Haus. Sie durchwühlten alle Schubladen. (AL)

Weißt du, wie viel Sternlein stehen?



Zurücklehnen und staunen: Bei jeder Wetterlage können Besucher der Volkssternwarte Streitheim einen strahlenden Sternenhimmel und astronomische Ereignisse erleben. Gestern durften Besucher beim Tag der offenen Tür den neuen Planetariumsbau anschauen. Foto: Marcus Merk

Wie auf Knopfdruck die Jahreszeiten vergehen

Sternwarte Streitheim Großer Ansturm gestern bei der Eröffnung des neuen Planetariums

VON MANUELA RAUCH

Streitheim Mit diesem Ansturm hatte keiner gerechnet. Auto an Auto reihte sich gestern an der Weilerhofstraße zur Streitheimer Sternwarte. Dick verhummt tat Walter Aumann vom Astronomischen Verein sein Bestes, um den Massen an Fahrzeugen Herr zu werden. Keine leichte Aufgabe. Der Wind blies kräftig, es schneite, dann kam der Hagel. Aumann nahm es gelassen, auch wenn die Finger schon klamm wurden. „Hauptsache, die Leute kommen.“ Und die waren begeistert.

Mehr als drei Jahre hat der Bau des Planetariums der Volkssternwarte gedauert. Herausgekommen ist ein kleines Juwel, in dem sich ein ganz besonderes Schmuckstück verbirgt: Der alte Carl-Zeiss-Projektor aus den Siebzigerjahren wurde aufwendig restauriert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Jetzt thront er unter der Kuppel und zaubert den Streitheimer Nachthimmel an die Decke. Das Wetter spielt dabei keine Rolle. Auf Knopf-

druck lässt Markus Schnöbel ganze Jahreszeiten im Zeitraffer vergehen. Vor allem die Kinder sind fasziniert. „Wenn die Sonne untergeht, fangen sie sofort an zu staunen“, berichtet er. Natürlich seien die Sternbilder immer wieder ein Dauerbrenner. Man wolle vor allem auch aktuelle Themen einbringen und Fans der Astrophysik nach Streitheim locken. Maximilian Stumböck, Vorsitzender des Trägervereins von Volkssternwarte und Planetarium, will damit auch mögliche Kooperationen mit Schulen in den Fokus rücken. „Die Grundschule Ustersbach kommt bald vorbei und dann geht es um die anstehende Sonnenfinsternis“, sagt er. Im Planetarium sind schon jetzt spezielle Sonnenbrillen für das Ereignis erhältlich. Die astronomische Einrichtung ist auch ein Dreh- und Angelpunkt für viele Forscher. Die Volkssternwarte ist eine von 14 Standorten in ganz Deutschland, die mit einer Meteoriten-Ortungskamera ausgestattet sind. Diese fotografiert Nacht für Nacht den großen Parabolspiegel auf dem Dach ab. Die Aufnahmen



Steht im Mittelpunkt des neuen Planetariums in Streitheim: der Carl-Zeiss-Projektor. Foto: Manuela Rauch

zeigen nicht nur Sterne und Planeten, sondern auch mögliche Feuerbälle. „Mit den gewonnenen Daten können wir berechnen, um welche Art von Himmelskörper es sich handelt“, erklärt Dieter Heinlein vom Institut für Planetenforschung am DLR. 2002 hatte man mithilfe der Anlage Fragmente des Meteoriten finden können, die ganz in der Nähe von Schloss Neuschwanstein niedergegangen. „Unser bisher größter Erfolg“, schwärmt Heinlein. Wer sich einen echten kosmischen Gesteinsbrocken aus der Nähe ansehen will, der wird im Ausstellungsbereich der Sternwarte fündig. Auch ein Teil des Tscheljabinsk-Meteoriten gehört zu den Exponaten. Im Februar 2013 explodierte der 20 Meter große Meteorit über der gleichnamigen russischen Stadt. Ein Stück davon hat nun den Weg ins Augsburger Land gefunden und ist ab sofort in der Sternwarte zu bewundern.

➤ **Information** Mehr Infos und Öffnungszeiten von Sternwarte und Planetarium unter www.sternwarte-streitheim.de.

Kommentar

VON GERALD LINDNER
Gersthofener Kol-La



» lig@augstburger-allgemeine.de

Gersthofen zeigt sein Potenzial

Eine Stadt feiert sich und ihr immenses künstlerisches Potenzial – so lassen sich jedes Jahr die Gersthofener Kol-La-Faschingsitzungen beschreiben. Da gibt es heuer keine Ausnahme. Vor allem bei den Musiknummern – nicht selten gestaltet und perfekt serviert von Zöglingen und Lehrern der Sing- und Musikschule Gersthofen – zeigt sich eindrucksvoll, was möglich ist, wenn eine Stadt Geld in musikalische Förderung steckt. Sechsstimmiger Gesang und siebenstimmiger Rap scheinen für die Kol-La-Protagonisten ein Kinderspiel zu sein. Da ist es fast schon zu bedauern, dass dieser Schatz an Sängern und Musikern nur in der Faschingszeit gehoben wird.

Was aber mit den Charme der Kol-La-Vorstellungen ausmacht, ist die deutlich erkennbare Freude der 300 Beteiligten, miteinander etwas Besonderes auf die Beine zu stellen, und das über die Generationen hinweg: So stehen ganze Familien auf der Bühne.

Etwas weniger zünden in diesem Jahr allerdings die Wortbeiträge. Das zeigt zum einen, dass die politische Lage sich nach den Streitereien im alten Stadtrat wieder beruhigt hat. Es zeigt aber auch, dass die Spielleiter das sichere Gespür haben, immer noch aktuelle Themen, die keiner mehr hören kann, nicht totzureiten.

Region Augsburg

AUGSBURG

Was müssen Kinder über Sexualität wissen?

Um Sexualkundeunterricht ist ein Streit entbrannt: Die Initiative „Besorgte Eltern“ unterstellt Schulen „Frühsexualisierung“. Experten erklären, wie es im Unterricht wirklich abläuft und warum es wichtig ist, in der ersten Klasse damit anzufangen. »Augsburg-Teil S. 31

Sie lesen heute

STADTBERGEN

Tanzspektakel mit Magie

Ins Reich von 1001 Nacht wurden die Besucher im Stadtberger Bürgersaal entführt. Zu sehen war eine mehrstündige Tanzshow, die morgenländische Klänge aus dem alten Ägypten in ein sinnliches Spektakel voller musikalischer Magie verwandelte. »Seite 3

WELDEN

Holzwickelsaal wird zur Faschingshochburg

Ein fünfständiges Nonstop-Programm mit flotten Tänzen, waghalsigen Choreografien und kessen Sprüchen: Zehn Garden machten den Holzwickelsaal in Welden zur Faschingshochburg. „Alles hat gepasst“, sagte der Präsident der Laugnataler Faschingskracher, Reinhard Hörwick. »Seite 7

GABLINGEN

Sprachrohr für die Siedlung

Als es hieß, dass in Gablingen-Siedlung Asylbewerber untergebracht werden, war zunächst die Verunsicherung groß. Inzwischen hat sich dort alles gut eingespielt. Entstanden ist ein neuer Bürgerverein, der mehrere Ideen zum Engagement hat. »Seite 3

Zusammengepresst und eng vernetzt

Dialekte Diesmal befassen wir uns in unserer Sprachserie mit dem vielseitigen Wort „Filz“

VON JÜRGEN DILLMANN

Landkreis Augsburg Es gibt hochdeutsche Wörter, die in der Mundart andere oder auch zusätzliche Bedeutungen haben als im allgemeinen Sprachgebrauch. Wer einem Touristen aus den nördlicheren Gefilden einen Wanderweg beschreibt, der an einem schönen „Filz“ vorbeiführt, darf sich des Nichtverstehens gewiss sein.

Allgemein versteht man hierzu unter Filz zunächst ein durch Pressen von tierischer Wolle entste-



Gredt und gschwätzt

(modischen) gewalkten Janker bis hin zum Hut.

In unseren Regionen heißen aber auch Gras und Heu auf einer von Kühen oder Schafen abgeweideten Wiese Filz. Auch verdichtetes, minderwertiges Herbstgras bezeichnet der Allgäuer so. Und schließlich

hendes dichtes, wasserabweisendes Material – von den (völlig zu Unrecht als spießig verschrien) Pantoffeln über den

verstehen wir beiderseits des Lechs unter Filz auch ein Moor.

Speziell für den Altbayern ist der runde Deckel aus Pappe für das Bierglas oder den Krug ein „Fuizl“ oder „Filz“. Was sich auch links des Lechs durchaus eingebürgert hat.

Eigenartigerweise nennt man in unseren Mundarten obendrein einen Geizkragen Filz oder „Filznickel“. Möglicherweise hängt das mit der Kleidung zusammen, die jenen Zeitgenossen zugeschrieben wurde: Das etymologische Wörterbuch Kluge verweist auf (einst) minder-

wertige Filzklamotten armer Bauern, die so bekleidet später dann als Geizhalse gebrandmarkt wurden.

Und dann gib't's ja im Hochdeutschen wie in unserem Sprachgebrauch auch noch das Verb „filzen“ für gründlich durchsuchen. Der Duden nennt das mittelhochdeutsche „vilzen“ in der Bedeutung durch Stampfen zusammenfügen als Ursprung. Allerdings scheint die Herkunft des Begriffs Filz nicht eindeutig zu sein. Kluge nennt zwar auch „vilz“ und „filz“ als Möglichkeit, sieht aber dazu einen Zusam-

menhang mit dem griechischen Wort „pilos“, das mit lateinisch „pilus“ für Haar verwandt ist.

Dass Filz durchaus auch etwas mit Undurchschaubarkeit zu tun haben kann, gilt heute noch, wie unser aktueller Sprachgebrauch belegt. „Filzokratie“ heißt jenes eng zusammengefügte Gebilde in Wirtschaft und Politik, das die Fäden zieht – euphemistisch nennt man das heute auch „Netzwerk“.

Ach ja, noch eins: Veganer sollten Filz meiden, besteht es doch auch heute noch zumeist aus Tierfell...